

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen
Band: - (1965)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hätte man im Jahre Null unserer Zeitrechnung 1 Franken zu 3% Zins angelegt, dann wäre dieser bis heute mit Zins und Zinseszins auf die riesige Summe von 14 921 Quadrillionen Franken angewachsen. Das Geld dieser Erde reichte nicht aus, diesen Betrag zusammenzubringen; denn er entspricht einer Kugel aus purem Gold von 670 km Durchmesser.

Sparen Sie zeitgemäß mit unserem Bank-Post-Sparheft. 3% Zins. Einzahlungen und Rückzüge rasch und bequem durch die Post.

Schweizerische Volksbank bei der Hauptpost St.Gallen

127



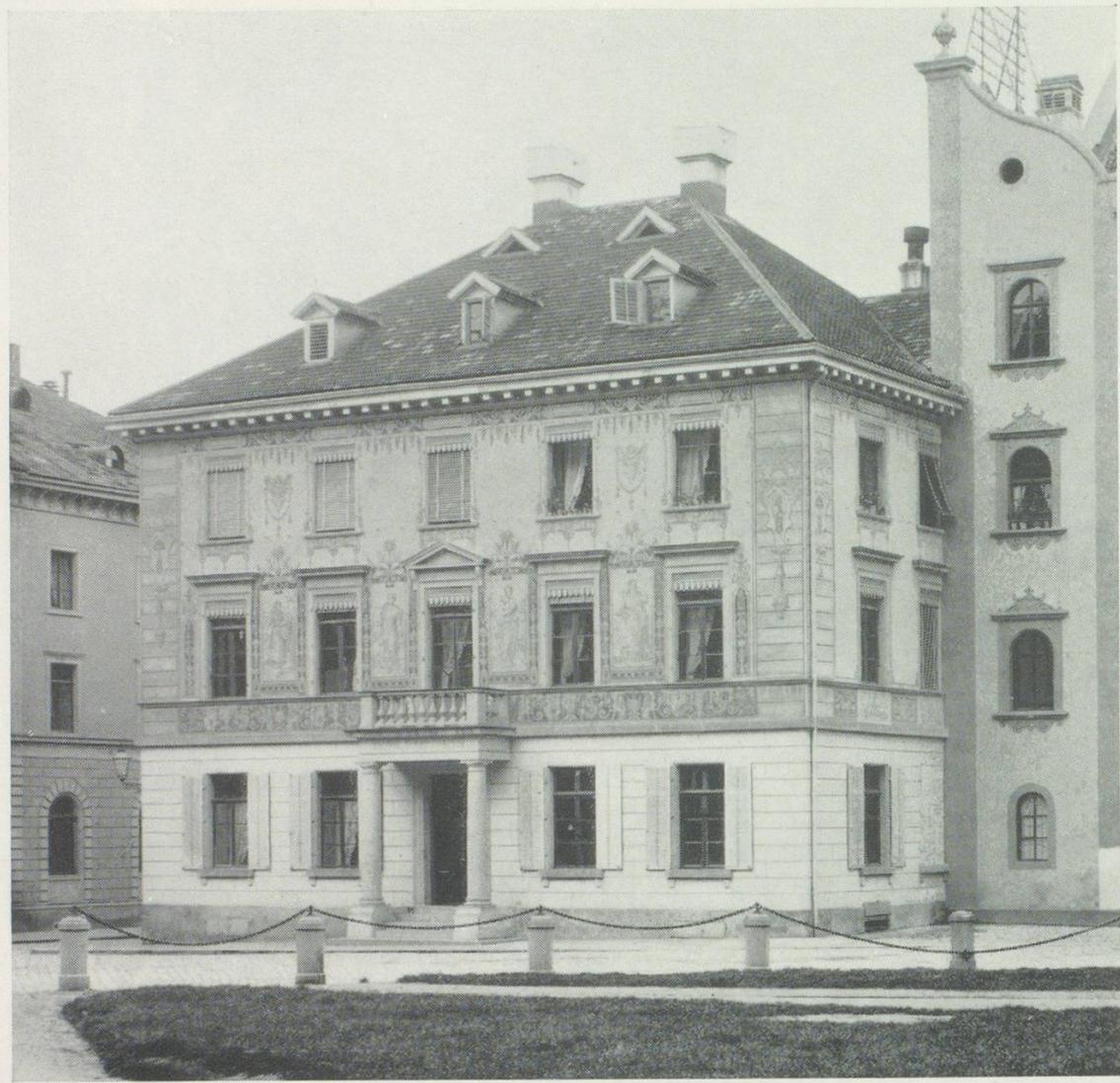
Die Häuserreihen an der Markt-, Spital- und Kugelgasse gehörten bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts zum Komplex des «Spitals zum heiligen Geist». Das unterste Haus mußte dem Durchbruch zur Spitalgasse weichen, und die anderen Häuser gingen in Privatbesitz über. So erwarb die Firma Hug & Co. schon im Jahre 1865 das Eckhaus an der Marktgasse-Spitalgasse, womit die Bestimmung dieses Hauses: unseren Bürgern gute Hausmusik zu vermitteln, hundert Jahre alt geworden ist.

*Hug & Co. Marktgasse-Spitalgasse St.Gallen
seit 1807 das Haus für Musik, Radio und Fernsehen*



Auch das «St.Galler Tagblatt» hat sein Gesicht verändert. Vom bescheidenen Lokalblatt hat es sich zur meistgelesenen ostschweizerischen Tageszeitung entwickelt und orientiert täglich zweimal in einer Auflage von über 25 000 Exemplaren sachlich, wohlfundiert über lokale, schweizerische und internationale Belange in Wort und Bild. «Im Tagblatt steht's.»

*«St.Galler Tagblatt» Verlag Zollikofer & Co. AG St.Gallen
Buch- und Offsetdruck*



Diese wunderschönen Fresken an der Hausfassade der Ersparnisanstalt des Kaufmännischen Directoriums an der Gallusstraße wurden leider bei der Renovation zerstört. Sie gaben diesem Bankgebäude ein ganz spezielles Cachet, das ihm auch heute noch als einem der ältesten Bankinstitute unserer Stadt wohl anstehen würde.

*Ersparnisanstalt des Kaufmännischen Directoriums AG
Gallusstraße 16 St.Gallen*

Freude für das Schöne – Verantwortung für die Gemeinschaft

Verrauscht sind die festlichen Stunden zur Einweihung des renovierten Waaghauses. Geblieden aber ist die Freude über die glückliche Neugestaltung dieses altehrwürdigen Baues, des Zeichens der weltweiten Handelsbeziehungen der alten Stadt St.Gallen. Als ein Ausdruck dieser Freude darf auch die auf Initiative der Ersparnisanstalt des Kaufmännischen Directoriums und der Goldschmiedefirma Labhardt

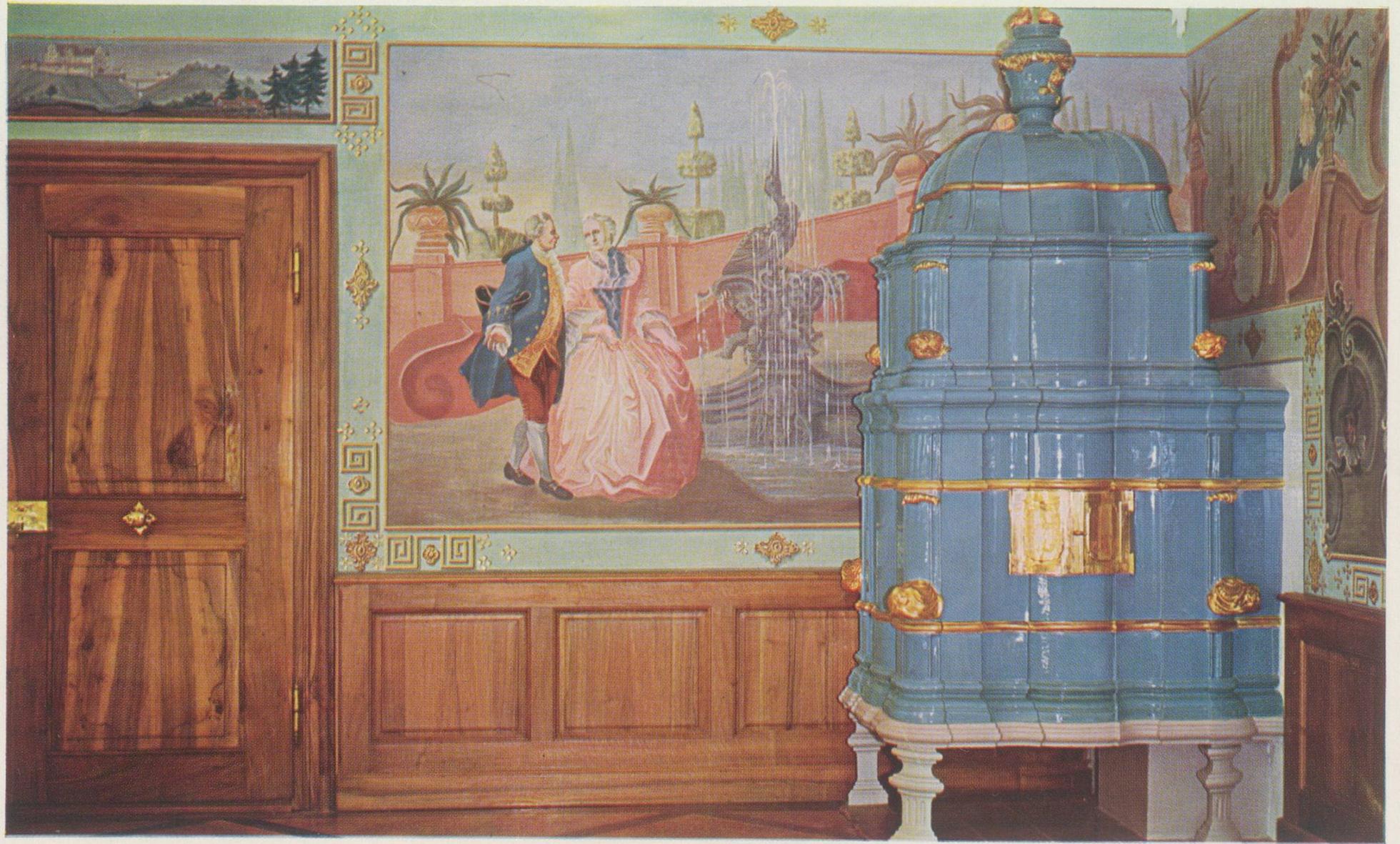


geschaffene Gedenkmünze gewertet werden, die an die alte st.gallische Münztradition anknüpft. (Dabei wollen wir uns bewußt sein, daß es sich nicht um eine Münze mit Kurswert handelt; denn die Numismatik reiht diese Gedenktaler in die Reihe der Medaillons ein.) Anno 1424 wurde die älteste erhalten gebliebene städtische Münze von St.Gallen geprägt, ein Plappart. Sie ist zugleich die älteste datierte Münze der Schweiz und die früheste Münze Europas mit einer Datierung christlicher Zeitrechnung in arabischen Ziffern (statt der damals gebräuchlichen römischen). Die so glücklich abgeschlossene Restaurierung des aus dem Jahre 1485 stammenden Waaghauses am Bohl, das damit wiederum zu einem Wahrzeichen der Altstadt wurde, gab den Anstoß zur Prägung dieser Gedenkmünze, die den aufrecht schreitenden Stadtbären und auf dem Revers das Waaghaus mit einem Tuchhändler zeigt. Walter Büber sculpsit, er schuf den Entwurf, und Bruno Luchetta incisit,

er verfertigte die Gravur des Münzstempels. 3000 Stück wurden geprägt, sie fanden bei den St.Gallern freudige Aufnahme. Innert kürzester Zeit war die Auflage vergriffen. Der Reinerlös des Verkaufes ergab die Summe von 36 000 Franken, die gemeinnützigen Institutionen in unserer Stadt zuflossen. In die Freude über das Geschaffene mischt sich der Dank der Öffentlichkeit für die wohltätige Spende. Möge dieser Impuls, der vom neuen Waaghaus ausging, Sinn für das Schöne und Verantwortungsbewußtsein für die städtische Gemeinschaft, der Leitstern sein, der vom neuen Gemeinderatssaal ausstrahlt. -i.



Von wohlgepflegter Gesellschaftskultur
des St.Galler Bürgerstandes im 18. Jahr-
hundert zeugen die Wandbilder, die unter
der Meisterhand von Walter Vogel im
Auftrag der Firma Debrunner & Cie. AG
zu neuem Glanz erwachten



Bürgerliches Rokoko: Ein Blick in
den renovierten Gesellschaftssaal
im Haus «Zum Goldapfel» an der
Hinterlauben



Das Haus «Zum Zebra» an der Multergasse war einst eine stadtbekannte «Beiz». Durch diverse Umbauten entstand daraus das heutige schmucke Geschäft der Firma Schuster & Co. mit wohl dem größten Schaufenster unserer Stadt. Mit der rasanten Entwicklung der Architektur hat Schuster stets Schritt gehalten und war seit jeher eines der prominentesten Geschäfte der Multergasse.

*Schuster & Co. Multergasse 14
Spezialgeschäft für Teppiche, Bodenbeläge, Vorhänge und Möbelstoffe
seit 1795 in St.Gallen gleiches Haus in Zürich*



Der «Obere» und der «Untere Scheggen», wie die beiden Häuser von «Zolli-Bolli» früher genannt wurden, kamen schon im Jahre 1556 durch Kauf an den reichen Handelsherrn Leonhard Zollikofer in den Besitz dieser angesehenen St.Galler Familie. Das Bild stammt aus dem Jahre 1904, und heute führt die vierte Generation den «Scheggen» als ältestes Spielwarenspezialgeschäft unserer Stadt.

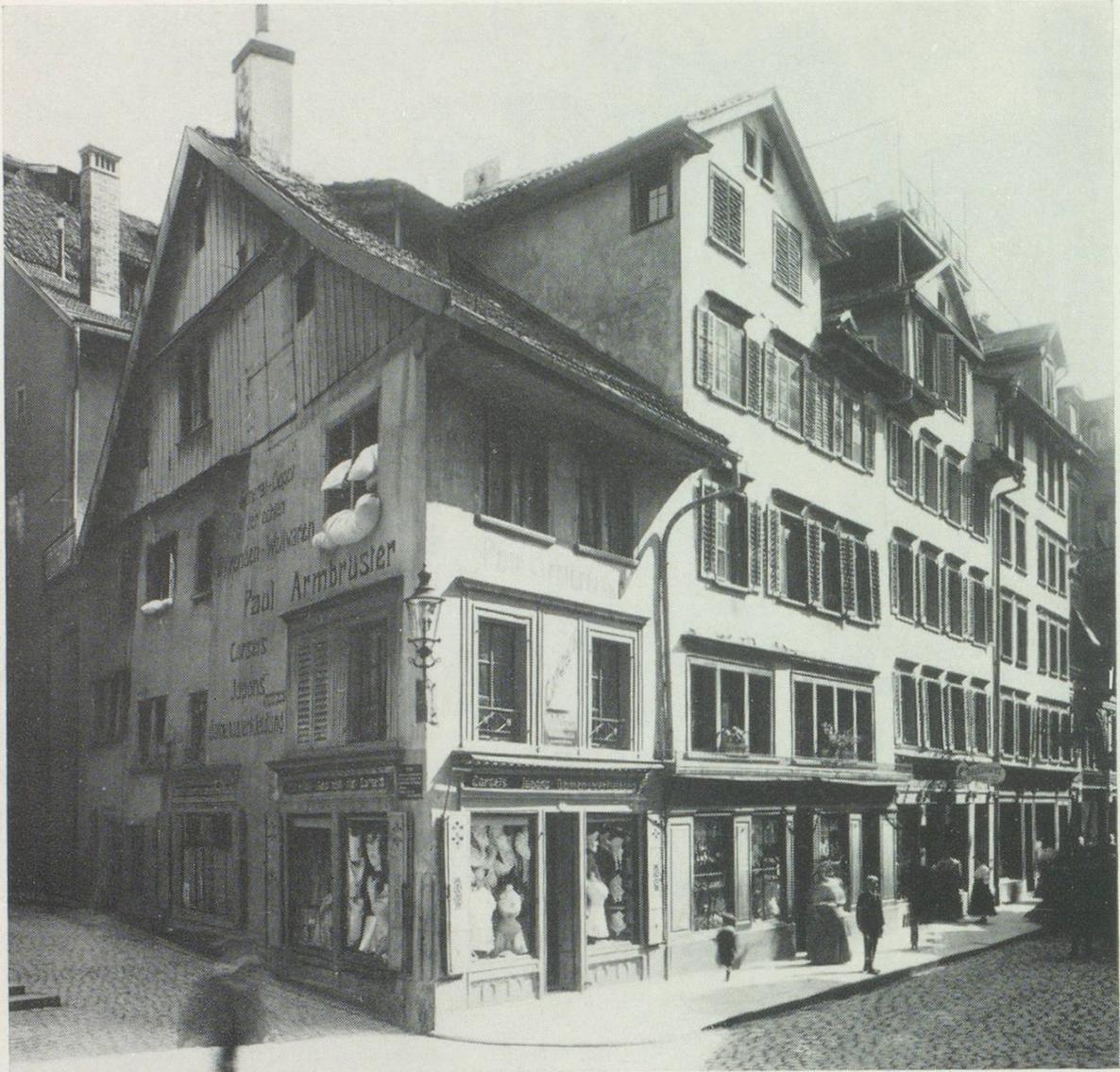
*Zolli-Bolli, das Spielwarenspezialgeschäft
Zum Scheggen Ecke Marktgasse|Spisergasse St.Gallen*



Es stand etwas «schräg», das Gasthaus «Zum Moerlin», als es abgebrochen wurde und dem wuchtigen, massiven Bau von heute weichen mußte. Jetzt beherbergt das Gebäude nur noch eine Firma: Schmidhauser-Ruckstuhl, als Haushaltspezialgeschäft, und ist angefüllt vom Keller bis unter das Dach mit den schönsten und praktischen Gegenständen für Geschenk- und Haushaltzwecke.

Schmidhauser-Ruckstuhl Marktplatz 24 St.Gallen

139



Die Konditorei an der Multergasse 17 war bei der Geschäftsübernahme von «Papa Kuhn» ein bescheidenes «Lädeli». Erst später wurde eine Kaffeestube angegliedert. Den Ausbau zum heutigen stadtbekanntem Café Roggwiller nahm der jetzige Inhaber vor und festigte damit den guten Ruf als Meister der «Zunft zum Schneelesen».

Café-Conditorei Roggwiller Multergasse 17 St.Gallen